



Königsbach.

Ein neuer
Wagen,
30-35 Ztr. Tragkraft, ein
neuer
Handkarren,
ein Paar
Läuferschweine
billig zu verkaufen
Ludwig Kaiser,
Schmiedemeister, Marktstr. 3.



Alle Musik-
Instrumente
für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Zubehör, Saiten usw. emp-
fiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Eurtz,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Koraden Riedelstr. - Kohbrücke.)

Für Vogelzüchter!
Danksamen, Rübsamen, Ra-
nariensamen (Blanz), Hirse,
Daserterne, gemischtes Vogel-
futter.

Spezialfutter
für Finken aller Art, Amseln,
Drosseln und andere Weich-
fresser.

Bapageienfutter.
Vogelfond, Sepia-Schalen.

Markt-Drogerie
Pforzheim,
Abt. Tier-, Nähr- und Heil-
mittel,
Marktplatz 12, Fernruf 379.

Adolf Auderer,
An- und Verkauf-Geschäft,
Pfundloib-Geschäft,
Pforzheim,
Fernruf Nr. 806, Westliche 107.

Einzelne Möbel,
ganze Einrichtungen,
Gold- und Silberwaren,
Platin, Kleider usw.
werden zu den höchsten Preisen
angekauft!

Schweinekrampf,
Steifheit der Beine, wird
rasch behoben durch
Sufella.

Glänzend bewährt, auch zur
Anregung der Freiluft. Eine
Flasche 1,50 Mark, bei 5 Fl.
Frankosendung durch
Dr. Schumachers Apotheke,
Pforzheim, Markt 6.

Buchen- und
Nadel-
Brennholz
für meine Detailgeschäfte
zu kaufen gesucht.
Wilhelm Layher,
Ebensbach-Württbg.
Telefon Göglingen 20.



Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw

Lufkurort im würt. Schwarzwald
Bedeutende Privatschule mit Schillerheim, 300 Schüler.
Handelsabteilung: (auch für Damen): Jahres- und Halbjahresklassen, Handels-
akademie, praktisches Übungskontor (Musterkontor)
Realschule: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichs-
verbandsprüfung.
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung. Druckmaschinen durch die Schulleitung.
Neuaufnahme: 25. April.

Unübertroffen sind:

Diemers Backpulver,
" **Vanillinzucker,**
" **Gewürze,**
" **Kakao,**
" **Kaffeemischung,**
" **schwarzen Tee**
in Packungen.

Wilh. Diemer & Co., Nahrungsmittel-Fabrik, **Pforzheim.**



Bett-Vorlagen, Diwan-Dicken,
Teppiche • Linoleum • Tapeten

preiswert und in großer Auswahl

Tapetenhaus Karl Schönsges,
Pforzheim, Reudlinsplatz 9, Fernruf 3409.



Aufzeichnen von
Handarbeiten.
Eämtl. Stadmateriale.
Steffin, Pforzheim,
Reinfeldstr. 5, b. d. Stadtkirche.



Flügel und Pianos

in bestbewährten Fabrikaten
zu günstigen Preisen in reicher Auswahl,

Harmoniums

eine Anzahl zu stark zurückgesetzten
Preisen

empfehlen bei fachmännischer Bedienung

Schmid & Buchwaldt

Pforzheim

Westl. 23, eine Treppe, gegenüber
dem Viktoria-Theater.

Spar-Woche!

Vom 1. bis 8. März

grosse Preisermässigung

für Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke,
Blusen, Jumpers, Unterröcke, Damenwäsche.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.

Daniels Konfektions-Haus, Karlsruhe,

Wilhelmstrasse 56, 1 Treppe.

Auch fernerhin bieten meine Neu-
Eingänge jedermann

Enorme Vorteile

Beachten Sie die Preise!
Ueberzeugen Sie sich von den
Qualitäten.

Covercoat reine Wolle 130 cm breit	13.-	9.50
Gabardine für Mäntel und Kostüme, 140 cm breit		4.50
Velour de laine reine Wolle, 130 cm breit		6.50
Homespune garant. reine Wolle, 150 cm breit, in vielen Mustern		7.50
Schlüpfertoffe reine Wolle, für Uebergang		8.50
Kostümtstoff 140 cm breit		4.00
Cheviot 140 cm breit, in allen Farben, reine Wolle		3.20
Serge für Kleider, in allen Farben, reine Wolle		3.50

Weit unter Preis

ein Posten **Köpersamtreste** 6.00
echt Lindener
in verschiedenen Farben, per Meter

Riesenposten

Betttücher gutes, süddeut- sches Fabrikat, 2 m lang 5.50, 5.00	Schlafdecken in schönster Jacquardausmst., 150/200, 12.50, 9.00
---	--

Carl Scheu
Pforzheim

Metzgerstraße Nr. 2 :: Telefon Nr. 3972.

Bieh-Verkauf.

Ein frischer, großer Transport

erstklassiger, hoch-
trächtiger



Kalbinnen, trächtiger Kühe,
sowie Kühe samt Kälber

ist eingetroffen und laßt Kauf- und Tauschliebhaber
höflichst ein

Wolf, Viehhandlung, Pforzheim
Erbprinzenstraße 104. Telefon 2918.

Empfehle mein Lager in

Korbmöbel, Korbwaren, Rinderwagen,
Rinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle,
Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern,
Schirme, Stöcke, Brühörspeifen,
Tisch- u. Ständerlampen.

Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Weber-Räucheröfen

Die Besten und Billigsten. Seit 50 Jahren
überall bewährt. Preisliste auch über
Quasbadföfen und Kochbadföfen
von der größten Spezialfabrik

Anton Weber, Ettlingen (Baden).

Großes Lager in

Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern,
Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und
Leiterwagen.

Ersatzteile. Reparatur-Werkstätte.

Günstige Leihzahlung.

Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18,

Neuenbürg.

Ruhwagen

(Meisterprüfungsfähig) zu ver-
kaufen

3 Weber, Wagnerei.
Eine Partie
eigene Schnittware,
25-35 mm zu verkaufen.
D. Ob.

Biefelsberg.

Zwei fröhliche

Fahrkühe,

35 und 14 Wochen trächtig,
sowie ein Kalbes

Läuferschwein

seht wegen Auswanderung dem
Verkauf aus

Frau Wilhelm Söterle.

Oberhausen.

Einen zur Zucht geeigneten

Farren

seht dem Verkauf aus

Gustav Seiler, Bäcker.

Arn bach.

Eine 8 Monate alte, deutsche

Schäfer- Hündin

verkauft

Adolf Glauer.

2000-3000 Mk.

auf 1. Hypothek (Haus und
Güter im zehnfachen Betrag)
sodort aufzunehmen gesucht.

Angebote unter C 15 an die
„Engländer“-Geschäftsstelle er-
beten.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

20 von „Müllern“ liegt auch die
Lebens-darunternehmlichen, Zinsgegriff
Ede stellt, auf der wir gehen; die Sonne ist der Mann, der den
Früher wirt. Wohl auch das ganze will hin ergötzt und bereit sich
Wannliches und Weibliches zu dem Wünder des Lebens - auch im
Reich des Geistes. Wenn man solchen Fragen nachhinkt, so
wächst ein Gefühl immer möglicher hervor, über alle anderen läte-
mäßig ein.

Die Engländer



ANOS
katen
Auswahl,
IS
gesetzten
Bedienung
waldt
genüber
er.
he!
urz
ssigung
er, Rücke,
amenwäse.
Karlsruhe,
en bürg.

Die Schwämme

7. Ad. Veritas zur Förderung der Volkserziehung von Hans Reyling.

Anterhaltungsbefolge zum Geystler Neuenbürg

Schönes Mägdlein, dieses Lofengold.

Schönes Mägdlein, dieses Lofengold,
Das dir hoch steht vom Geystler toll,
Deinem Geystlichum laus' ich, will mit schreien:
Sind die Schwämme nicht die meinigen?
So von Sonnenlichtern überwallt
Schritt ich jetzt als läre Vergesselt
Unter Blumen, die so schön wie viele.

Düffere Botschaft.

Der düffere Graf war in den fahlen Dampfen des Laboratoriums kaum zu erkennen.

Er über die Ketten gebogen. Er hob Fingel empor, prüfte, schätzte das Gumpi, bedachte wieder die Hände an einem Tisch ab. Die Gefährten der beiden schwammigen Männer, die sich zwischen den beiden Gefährten und Schalen des Kolumbes bewegten, schienen gewirrt zu sein, die sah aus dem Rauch ins Flare zu seinem streifen. Was einer Gefe grünte ein Efelte in den phantastischen Raum: Totenwädel und allerlei ausschweifendes Gelehr, hockten auf den Schranken oder waren an die Hände gemagelt. An der geschwänzten Tische schwebte die abenteuerliche Gestalt eines Aristokraten und lächelte sich in bewunderndem Staune über die Kunst des Totenwädel. Endlich wackelte sich Graf Jakob in den schwebel aus Schwanz ge- betätigt, schwermem Eisenholz und fisch die erstarrten Köpfe in ein Bärenfell. Er war erschöpft. Im unruhigen Flackern der Lampen flammte lag er gealtert und sah. Die Kettensche auf dem ergrünen Kopf wanderte an der Lehere; der lange Bart floh über das schwebeliche Gewand. So lag er mit geschlossenen Augen.

Der Weiler mit seinem göttlich lächelnden Gesicht und den schmalen, soß immer geschlossenen Lippen härmte noch eine gute Weile. Er hatte hühleres Gewand und ein paar tiefe Augen; hoch in seinen Bewegungen war die Beherrschung und gemessene Ruhe des ge- schulten Geistes.

Dann erlosch die Feuer; das Fischen und Sieden verstummt; Dampf und Schwefelgeruch und all die Säuren und Salze versogen sich und wogten beruhigt an der schwarzen Decke.

Nach einer Weile kamen die beiden Schwammigen ins Gespräch. „Es ist nicht das Gold“, murrte die Graf, „du weißt, daß ich nicht nach Gold luche, Simon. Wenn Ditz köpft nach der Grundhab- Ranz, noch dem Kern, dem Sinn des Lebens, kommt' ich's in eine Formel packen und in einer Kapel am Hufe tragen als Amulett wider Kleinmüt!“

Der Sinn des Lebens kann man nur Erleben, nicht erlernen“, meinte die Graf. „Und dazu gehört, daß unser Gemüt selber auf dem flüchtigen Grund, geländet ist.“

„Ja, du sagst es“, meinte die Graf im Bart. „Schlafentritt! Steifere Diktat! Da liegt es! Sog, Welter und Schwefel sind in nur Symbolen, ich weiß wohl. Wären wir nicht Phantasie ohne das Schick? Wären wir nicht dumpfe Wölfe ohne Verleumdung? Die Klammern muß das Gold herausziehen. Wir müssen durch die Flamme — alle! Aber, mein guter Simon, ich bin leider noch nicht hindurch. Da liegt es!“

Die Schwämme mit ihrem Redieren“, Rang es ruhig zu- rüd, „vermege aber, das Gumpi zu sammeln und Zinnerneuer zu ver- wandeln in Gold, das Gumpi und Seelenwärme. Das Feuergeheimnis des Lebens ist ein Verwandlungs- und Reinigungsprozess.“

aller Art: Daß auszufallen sogar den die- schwebel wie uns in nur ertragen haben, so ist das Spiel gewöhnlich was ... in an unter Jannereich entbrannt, ist modisch. Wir sind nun wie Hochscharen; der Welt kommt heraus und wird Melodie, sobald er unsre Seiten berührt. Und nun muß ich wieder sagen: in dieser Kraft ist gerade ihr Kraut, falls eure Gemütsmacht die Widerstände überwinden hat, viel lebensreicher als wir, obwohl wir vielleicht besseres Fragepotential besitzen: denn ihr habt viel mehr Schwärzen als wir in Worten und Siegen vermagt. Und leben Sie: darum ist es uns, weniger beschränkten Männern erst recht eine tüchtige Wille und ein höherer Gewinn, vor euch das Knie zu beugen und euch in Verehrung zu dienen, ihr lappten Frauen, ihr guten Mütter: ihr Königinen!

„Dienen? Nun so denn, ihr uns und wir euch! Und wie gen- bienen wir euch!“ (Aus Thälinger Tagebuch.)

Griedrich Eienhard.

Ich heißt, in ihren Dichtungen dem deutschen Volk verständig. In dem „Abendgespräch“ kommt dies deutlich zum Ausdruck. (Als Gegenstand dieser Gedichtsammlung steht dann die Lammhühlerge- richtsrede bedeutendste Werke, bei Geyster und Pfeiffer, Entgegen- ständen, sind die großen Romane „Der Spielmann“, „Tobacco“, „Waldemar“, dann die dramatischen Werke „All Eulenspiegel“, „Waldemar“, „König Arthur“, „Geistes von Strohhopf“, „Dobla“, „Waldemar“, „Waldemar“ (eine Trilogie), „Obsequien auf Jakob“, „Waldemar am Rhein“, „Waldemar nach Sammlungen von Elijen und Abhandlungen wie das schöne Thälinger Tagebuch“, „Waldemar“, „Waldemar nach Waldemar“ (6 Bände) usw. Eine reiche Ernte!

Der Lammhühler.

ganzen Jahr bei Frau Venus im Weg gewesen, da sprach der Papst: „Wasan der düffere Eienhard geübt wird, den ich in der Hand halte, soll dir deine Schwärze verjagen sein und nicht anders.“ Der Lamm- hühler logte: „Und hätte ich nur noch ein Jahr leben sollen auf Erden, so wollte ich solche Ruhe und Ruhe gelien haben, doch ich Gott erbarnt hätte!“ Und vor Jannereich und Lieb, daß ich bei der Pfost verdammt, jog er wieder fort aus der Stadt und von neuem in den teuflischen Berg, ewig und immerdar darinnen zu wohnen. Frau Venus aber hielt ihn willkommener, wie man einen lang abwesenden Liebsten empfängt.

Danach wohl auf den dritten Tag hab der Graf an zu grünen, und der Papst lammte Botschaft in alle Lande, sich zu erkundigen, wo- hin der düffere Lammhühler gekommen wäre. Es war aber nun zu spät; er lag im Berge und hatte sich sein Lieb erlesen, und darselbst mußte er nun sitzen bis zum jüngsten Tag wo ihn weltliche Gott wo anders hinwies mit. Und kein Gelehrter soll einem lammlichen Weis- schen Mistkraut geben, sondern versehen, wann er sich entleert zu Ruh und Ruhe.

Frau Welt.

dient hätte, wäre aber, von ihrer Gestalt und Schönheit hingetissen, gern bereit, ihr bis an sein Ende zu dienen, falls sie es gestattete. Er schätzte diesen Log hoch, weil er ihr erlich hätte, hätte sich glücklich, sie gesehen zu haben und fragte nach ihrem Lande und ihrem Namen.

Da entsagte die Frau: „Lieber Freund, ich will dir gern Antwort geben, und dir meinen hochgeliebten Namen nennen. Du brauchst dich dessen nicht zu schämen, daß du mir untertänig bist und mir auf dieser Erde dienst; denn Kaiser und Könige, Grafen, Freie und Bertrüge haben ihre Ante vor mir gebauget und meinem Gebote Folge geleistet. Nur einer ist gewolliger als ich: Gott! Wie an- deren dienen mit. Ich bin „die Welt“ geheißen, nach der du so lange begehrt hast. Den Lohn sollst du nun haben!“ Dann wandte sie sich und lebte ihm den Rücken zu. Aber welche ein Schreckens! Weber- all war sie belacht und behangenen mit Reden und Köstern, mit Schwänzen und Flegeln; ihr Lieb sah voller Wollstern, und ihr Fiehdie vor von Waben zerfleht bis auf das Gebirn. Es war ein schau- dererregender, entsetzlicher Anblick. Dann verfiel sie die Frau Welt.

Jetzt erkannte Mann von Grauensberg, wie nichtig doch der Lohn der Welt wäre. Er schied von Frau und Kindern, nahm das Kreuz, fuhr über das wilde Meer und half im Heere Gottes gegen die Hei- denwädel streiten. Nach langer und heiler Buße starb er eines seligen Todes.

„Ja, Eienhardt! Und Donisbarkeit! Donisbarkeit, daß wir es abnen dürfen, so wird Schönes, so wird Hohes! Ich bin!“ in solchen besten Stunden immer nur denkbar sein — für alles, auch für die Schwestern meines Lebens!“

Geht recht für Schwestern! Hat man erst einmal diese böse Kraft

Der Verfasser der Novelle „Düffere Botschaft“ und der schönen Erzählung „Abendgespräch“ ist Friedrich Eienhard, ein geborener Eienharder, im Berg und in seinem jungen Schaffen ein Eienharder, der die heilige Liebe zu seiner schicksalhaften Heimat tief im Herzen trägt, weiter den ungeschwächten und vorwurfslosen Verdäulissen bilden in dem unromantischen Blick schwer gelitten hat, aber doch in seiner Verbundenheit mit deutschem Geistesleben und deutscher Kultur eben nur einen Weg gehen konnte, den nach Deutschland, nach dem geistigen Deutschland. Friedrich Eienhard gehört zu den deut- schen Dichtern, die in heiliger, eifrigsten Bemühen um die deutsche Seele und um ihre Veredelung gingen, die das Gold des deutschen Geistes- und Gemütslebens zu erschließen suchten, die das, was deutsch

hurdulieren und war, auch in Frau Venus Berg zu den schänen Frauen gekommen, das große Wunder zu schauen. Und als er eine Weile dort neugierig hatte, leblich und guter Dinge, irte ihn endlich sein Gewissen, wieder hinauszuweichen in die Welt, und er begab sich Urlaub. Frau Venus aber bot alles auf, um ihn vorantend zu machen. Sie wollte ihm eine ihrer Geisteskräften zum ewigen Weibe geben, und er möchte gedanken an ihren roten Mund, der lachte zu aller Stand. Lammhühler antwortete, sein ander Nacht begabte er, als die er sich in dem Sinn genommen; er wollte nicht ewig in der Stille brennen, und geistig wäre ihm ihr roter Mund; er konnte auch nicht länger bleiben, denn sein Lieb wäre krank geworden. Und da wollte ihn die Kenntnis in der Räumlichkeit finden, der Wärme zu pflegen, allein der alte Ritter schalt sie laut und rief die himmlische Jungfrau an, daß sie ihn liebenden lassen magte.

Kreuzen jag er die Straße nach Rom zu Papst Urban, dem wollte er all seine Sünden belichten, damit ihm Buße aufgelegt würde und seine Seele gereinigt wäre. Wie er aber bedachte, daß er auch ein

Der Herr Wient von Grauensberg war ein reicher und feingebildeter oder Ritter, der nach der Welt Ruhm geizte und dem dieser auch in vollem Maße zufließt wurde. Er beschloß seine Zeit am liebsten da- mit, ausgedehnte Nieder zu tragen, auf die Wege zu gehen, zu sehen, Schwämme über auf der Welt zu spielen.

Eines Tages sah er in seinem Gemach und ergrübelte sich an einer Wandkarte, die er in einem Buche fand, als plötzlich eine weibliche Gestalt von wunderbarer Schönheit und königlichem Ansehen vor ihm trat. Sie war noch viel schöner als Frau Venus oder die schön- ste Frau der Welt, die Wäntlich und ihres Ranken leuchteten wie ein Edelstein. Ihre Schwärze war so lieblich schön, daß das Schick von ihr erhellte wurde. Wie hätte er ein männlicheres Weib auf dieser Erde gesehen, noch nie eine solche Pracht in der Kleidung bewun- dert können. Der Ritter war über diese Erscheinung nicht wenig erschrocken und verwundert, sagte sich aber und bewußtlos: die Frau aus höchster und wie es sich für einen Ritter gehört.

Sie erwiderte seinen Gruß freundlich, stellte sich ihm als eine wohlbekannte Dame dar und meinte, er möge doch nicht erschrecken, noch der er strengen, von der er gesprochen und die er begehnen wollte; er wäre ihr Dienermann den Abend und dem Morgen ge- wesen, und darum wäre he jetzt gekommen, um ihm nach seinem Heysesens Begehren den Lohn für seine treuen Dienste zu zeigen. Der Ritter widerstand ihr und meinte, er wüßte nicht, daß er ihr je ge-

